

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1794

24.12.1794 (Nr. 154)

Carlruher

Mittwochs

1 7



Zeitung

den 24. Decemb.

9 4.

Mit Hochfürstlich, Markgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio;

Königlich-Deutsches Reich.

Rotterdam, vom 6 Dec. Aus den Adressen, welche die Volksrepräsentanten bey der Nord, Sambres und Maasarmee ausgefertigt haben, erhellt, daß die Belgier den bereits gemachten Requisitionen kein Gehör leisten. — In einer Adresse wird gefordert, daß alle Obristen der eroberten Länder innerhalb 4 Dekaden, jedes 40 Centner Getraide; 4 Pferde und 50 Centner Fourage, 40 Räder, Wägen und Hosen für die Nationaluniform und eben so viel Pantalons liefern sollen, wie auch 5 Ueberröcke, 40 Hemden, 40 Paar Strümpfe und 40 Paar Schuhe. Wäre aber ein oder das andere Dorf nicht im Stand, dieses anzubringen: so muß es durch die andern geliefert werden, damit in allen Fällen der ganzen Lieferung nichts abhebe. — In Antwerpen hat man den päpstlichen Bischofsstaab und andre dergleichen Insignia auf dem Markt verbrannt. — Die Franzosen haben das berühmte Krokodillenskelett, welches man vor einigen Jahren bey Anlegung neuer Feilungswerke auf dem Vetersberg bey Maastricht ausgrub und welches seitdem von Gelehrten und Naturalienkennern bewundert wurde, nach Paris gebracht.

Zag, vom 9. Dec. Man hält die neuen Angriffe der Franzosen nur für die Vorläufer wichtigerer Auftritte und besonders scheint der Feind von der Seite von Arnheim durchbrechen zu wollen, wo er aber ist ein Korps von 30,000 Oesterreichern antreffen wird, für welche, wie man behauptet, der brittische Hof die Subsidienzahlung übernommen hat.

Wien, vom 13 Dec. Der itzige französische Gesandte in der Schweiz Barchelem war unter dem Grafen Breteuil hier als Geschäftsträger. Er ist ein

Mann, der besonders gute Eigenschaften haben soll. — Der polnische General Wielohurski welcher bekanntlich in Littauen kommandirte, ist dieser Tagen wieder hier angekommen und es heißt, der polnische General Fürst Joseph Pontatowski werde ebenfalls nächster Tagen hier ankommen, um hier zu bleiben. Graf Wielohurski sagt aus, er habe die Garnison von Valenpiennes mit 60 Kanonen den 1sten dieses in der Gegend von Bielitz auf dem Marsch nach Gallizien angetroffen. Man sagt vom König von Polen, so oft von Kosziusko die Rede sey, entfielen ihm Thränen. — Der Landtag in Siebenbürgen hat nach Briefen aus Klausenburg den 13. v. M. sehr feyerlich und glänzend angefangen. — In Semlin wird noch immer die strengste Aufmerksamkeit, wegen den ansteckenden Krankheiten im Türken, beobachtet, daß niemand mehr unbemerkt herüber komme.

Donaustrom, vom 13 Dec. Im Churfürstl. Collegium zu Regensburg erklärte gestern der Churbrandenburgische Hr. Gesandte, Sr. Königl. Preussische Majestät wären bereit, dem benehlt Sr. Kaiserl. Majestät in Sie gesetzten Vertrauen zu entsprechen und alles anzuwenden, um dem Reich den so sehnlichst gewünschten Frieden zu verschaffen, auch selbst, wofern es möglich seyn könnte, dadurch den Weg zu einem allgemeinen Frieden zu bahnen. Hierauf folgte die Churbraunschweigische Resolution welche eine Mißbilligung des Churmairischen Vertrags und die Meinung, bey der gegenwärtigen Lage der Sachen sey gar kein sicherer, annehmlicher und der Würde des deutschen Reichs angemessener Frieden zu erwarten, enthielt. Im Fürstl. Collegium trug das Haus Würtemberg auf eine Reichsdeputation zu den allernächsten Friedensunterhandlungen an, wofür

des auch bereits den 5ten dieses von verschiedenen andern Ständen geschehen war. Unter den Reichsstädten haben 34 und zwar größtentheils dem churmainzischen Antrag gemäß votirt. Die Oesterreichische Abkündigung ist sowohl im churfürstlichen als fürstlichen Collegium noch zurück.

Wien, vom 14 Dec. Die Sache wegen der in mehreren Blättern erwähnten päpstlichen Bulle, welche alle kirchliche Verordnungen Josephs II. aufheben will, soll noch nicht als ganz beendigt anzusehen seyn, wenigstens will man wissen, bey Kaiser Franz II. geschähen noch immer Vorstellungen, um solche zur Annahme zu bringen.

Hamburg, vom 14 Dec. In Großbritannien ist jetzt alles auf den 21ten Jan. künftigen Jahrs, an welchem Tag das Parlament eröffnet werden soll, in gespanntester Erwartung. In den ersten Sitzungen wird es sich gleich zeigen, ob Großbritannien künftiges Jahr zu Krieg oder Frieden gestimmt ist. Wahrscheinlich ist letzterer nicht anders, als bloß durch Zurückgabe aller eroberten französischen Kolonien und der Insel Korsika zu bewürken. Zeigt sich Großbritannien nicht bereitwillig hierzu, so ist es in die Nothwendigkeit gesetzt, den Krieg gegen Frankreich entweder allein fortzusetzen, oder sich durch ungeheure Subsidien mächtige Allianzen zu erwerben zu suchen. In beiden Fällen wird Großbritanniens Staatsschuld, welche ohnehin schon bereits über 250 Millionen Pfund Sterling angewachsen ist, und die ganze Nation außerordentlich drückt, in etlichen Jahren über 300 Millionen steigen, wobey ein glücklicher Ausgang des Kriegs dennoch immer ungewiß bleibt, wenigstens wird die französische Nation zuverlässig das äußerste abwarten und wagen, ehe sie ihre kostbare Kolonien, welche jährlich über 120 Millionen Liores eintragen, auf immer verlieren sollten. Die ächten wahren Patrioten und Staatsmänner Großbritanniens wünschen ihrem Vaterland den Besitz der französischen Kolonien gar nicht. Diese sagen: Großbritannien habe schon genug auswärtige Besitzungen und unser National Reichthum unter den ehemaligen tugendhaften Sitten dieses Reichs die fürchterlichste Verwüstung hervorgebracht. Bald wüßten unsre Reichen nicht mehr, wie sie ihre großen Revenuen los werden sollten, während dem der Mittelmann und der Arme seufzt und der Staat jedes Jahr in größere Schulden gestürzt wird, welche kaum in einem Jahrhundert getilgt werden könnten. War es auch wohl dem ganzen übrigen Europa zu trüglich, wosern Großbritannien allein im Besitz aller Ost- und Westindischen Kolonien und folglich des

Monopoliums (Alleinhandels) von allen Producten derselben bliebe? Könnten sie alsdann nicht dem übrigen Europa den Preis derselben andictiren? Dagegen werden sich doch gewiß alle andern Mächte Europas mächtig stemmen.

Wien, vom 15 Dec. Vorgestern kam hier ein außerordentlicher Eilbote von Seiten des K. K. Ministers Grafen von Stahrenberg aus London an. Die mitgebrachten Depeschen müssen sehr wichtig gewesen seyn, weil der Freiherr von Thugut gleich darauf sich unmittelbar zu Sr. Majestät dem Kaiser begab. Seitdem ist dem Vernehmen nach auch eine Staffette an den K. K. Gesandten in der Schweiz, Freiherrn von Degelmann abgefertigt worden. Desgleichen erhielt gestern Herr Marquis von Luchini einen Eilboten von Berlin, worauf derselbe eine lange Konferenz mit dem Freiherrn von Thugut hatte. Ueber Krieg und Frieden schwanken wir noch immer in gänzlicher Ungewißheit. Während dem die Kriegsbereitungen mit unbeschreiblicher Thätigkeit fortgesetzt werden, spricht man andrer Seits noch immer von Friedens-Unterhandlungen; und setzt hinzu, binnen ein Paar Wochen dürfte etwas zuverlässiges über Krieg und Frieden bekannt werden.

Deuz, vom 15 Dec. Noch ist unsre Ruhe eigentlich nicht unterbrochen, allein die Arbeiten der Franzosen auf jener Seite machen uns große Sorgen. Heute wurde daselbst in großer Menge und sehr müßig gearbeitet, auch waren die Viqueter stärker als je. Der Kommandant in Müllheim hat, durch die Befürchtung der Einwohner bewogen, deswegen einen Trompeter nach Köln geschickt. Auch sind disseits alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Frankfurt, vom 19 Dec. Daß den 15ten dieses die Franzosen bey Raub haben über den Rhein gehen wollen, hat sich nicht bestäätigt. Eben so wenig ist etwas an der blutigen Schlacht, welche den 5ten und 6ten dieses an der Baal vorgefallen seyn soll, wahr. Später aber den 11ten dieses nämlich, haben 4000 Franzosen bey Millingen diesen Fluß wirklich passirt und anfänglich auch einige Vortheile über die Hannoveraner gehabt, sollen aber in der Folge vom General Vandербusch zurückgeschlagen und größtentheils in die Baal gesprengt worden seyn. Ein ähnliches Schicksal sollen sie bey Thiel, wo sie gleichfalls über die Baal segen wollten und unterhalb Emmerich, wo sie den Uebergang über den Rhein versuchten, gehabt haben.

Niederrhein, vom 19 Dec. Die französische Garnison in Köln soll dormalen 4000 Mann stark seyn, weil die Einwohner schwüzig sind und die Kaiserlichen zurückwünschen. An der Markmannsgasse, wo die Landbrücke stand, haben die Franzosen eine große Bat-

terle aufgeworfen, auch Bombenkessel hinein gepflanzt. Den sogenannten Koppssbauern haben sie befohlen, ihre Hacken und Schippen abzuliefern, der Befehl wurde aber nicht befolgt und die Franzosen fanden es nicht für gut, Gewalt zu brauchen. Das Blez soll vom Rathhaus noch nicht abgenommen, sondern nur das Dach reparirt worden seyn. Alle Schlüsse des Magistrats müssen dem französischen General vorher zur Ratifikation zugeschickt werden. Die Añgnaten stehen in einem solchen Unwerth, daß man für einen baaren Louisd'or, so viel als für 100 Livres in Añgnaten kaufen kann.

Mainz, vom 19 Dec. Gestern befanden sich des Königl. Preussischen Herrn Generals Erbprinzen von Hohlohe Durchl. hier. — Verstoßne Nacht blieb alles ruhig, so wie auch den heutigen ganzen Tag, ausser daß einige kleine Plänkelen vorkamen, wobei ein französischer Chasseur gefangen wurde. Die heutigen Deserteurs bestätigen, daß bey der feindlichen Armee großer Mangel eintrifft und der Mann ist nur ein halb Pfund Brod täglich erhalte. Das Mißvergnügen sey deswegen sehr groß. Uebrigens wären wieder mehrere neue Bataillons zur Verstärkung und auch neues schweres Geschütz angekommen.

Mannheim, vom 20 Dec. Gestern fiengen die Franzosen vorwärts ihrer Linie der Mühlau gegenüber ein neues Werk an, unsterseits wurden sie aber lebhaft kanonirt. Heute ist wieder alles sehr ruhig. Gegen Mittag fiengen aber die Franzosen wieder an, auf die Oesterreicher Arbeiter, welche zwischen den Flecken und der Rheinschanze einen Graben öffneten, zu feuern, man beantwortete aber solches aus unsern Flecken und der Mühlau.

Mannheim, vom 21 Dec. Man fährt noch immer fort, stark auf die Arbeiter des Feinds zu feuern, der seiner Seits heute auch mehrere Schüsse gegen die Flecken in der Rheinschanze gethan hat.

Mainz, vom 21. Dec. Der vorgehabte Ausfall wurde heute Nacht glücklich unternommen. 2 Bataillons Kaiserliche und ein Bataillon Rothmätel attackirten die Franzosen mit dem Bajonett, trieben sie aus ihrer starken Verschanzung und demolirten ihnen eine sehr starke und 2 kleinere Batterien bey Bregensheim, doch soll noch kein schweres Geschütz darinn gewesen seyn. Es gieng ganz still bey der ganzen Affaire zu und ausser dem kleinen Gewehrfeuer wurde gar nicht gefeuert. Die Deutschen machten einige Gefangene; den Verlust von beyden Seiten kann man indessen noch nicht bestimmen. Ein Bataillon Preussischer Truppen war zur Reserve dabey beordert. Das Eis nahm heute Nacht 2 Foch von der Brücke weg, diese wurden aber noch glücklich an das Land gebracht; doch

musste heute wegen starkem Eisgang die Brücke abgeführt werden.

Frankfurt, vom 21 Dec. Wegen dem starken Eisgang in dem Main, ist gestern die zwischen Hanau und Kesseltadt bisher geschlagen gewesne Königl. Preussische Schiffbrücke abgebrochen worden.

Mannheim, vom 22 Dec. Das Grundeis, welches seit gestern auf dem Rhein geht, zerbrach diesen Morgen einen Theil der Rheinbrücke. Einige Schiffe wurden bis gegenüber vom Friesenheimer Wald getrieben. Die Franzosen beschossen ihrerseits die Brücke, welche andre Schiffe gegen die Mühlau zu retten suchten, mit Kanonen. Von den Batterien der Mühlau antwortete man ihnen aber mit vieler Lebhaftigkeit. Diesen Mittag ist wieder alles ruhig.

Frankreich.

Paris, vom 13 Dec. Gestern wurden die Ausschüsse wegen sehr dringender Geschäfte eiligst zusammenberufen. Kurz darauf erschien Legendre in der National. Konvention, um sie von den Ursachen dieser Zusammenberufung zu unterrichten. Gegen 6000 Handwerker, sagte er, sind auf dem Weg nach der National. Konvention; die Ausschüsse haben aber 3 Mitglieder an sie abgesandt, um sie zu bewegen, durch eine Deputation ihr Anliegen der Versammlung vortragen zu lassen und nicht in Masse zu erscheinen. Er glaube übrigens nicht, daß die Sache etwas beunruhigendes für die National. Konvention habe, wosfern anders keine Uebelgesinnte sich in den Haufen gemischt hätten &c. Die National. Versammlung billigte die von den Ausschüssen ergriffnen Maßregeln. In der nämlichen Sitzung erklärte die National. Konvention, sie werde kein Gesuch um Revision der Urtheile, welche auf Konfiskation des Vermögens gehen und während der Revolution vollzogen worden sind, annehmen.

Den 10ten dieses bath Creuset. Vaseal die Nationalversammlung um Erlaubniß, die Beweise einer großen Verschwörung, welche er in Händen habe, drucken lassen zu dürfen. Die National. Versammlung verwies ihn damit an den Sicherheitsauschuß, durch den man in der folgenden Sitzung ersuhr, daß Vaseals Denunciation sich auf den Verlust unsrer Kolonien beziehe. In der nämlichen Sitzung wurde auf Bourdon's Antrag das tyrannische Gesetz vom 15ten April über die innere Policey der Republick, wodurch unter andern alle ehemaligen Adlichen und Fremden aus Paris und den Festungen verwiesen werden, aufgehoben. Verschiedne andre merkwürdige Vorschläge, welche in dieser und den folgenden Sitzungen gemacht wurden, als eine allgemeine Amnestie allen Revolutionsverbrechen angeheihen zu lassen, alle unter Robespierre gegebne Gesetze zu revidiren, den alten und schwächlichen wider-

fränkigen Priestern die Rückkehr in ihre Familien zu gestatten, die von Toulon entflohenen Seeleute und Soldaten wieder aufzunehmen, die Revolutionsausschüsse aufzuheben, die im Luxemburg verwahrten Geiseln besser zu behandeln etc. sind zwar nicht dekretirt, aber doch an die einschlagenden Ausschüsse zu näherer Prüfung verwiesen worden. Bourdon de l'Oise, dem man vorwirft, ein bischen zu sehr zu der antimoderierten Partei zu gehören, hat kürzlich mit einem andern Deputirten sich schlagen wollen; das Volk hat es aber verhindert. In der Grafschaft Nizza fängt man an, Indigo, die Baumwollenstaude und selbst das Zuckerrohr zu pflanzen und schmeichelt sich mit einem glücklichen Erfolg. — Cambon hat, wie es heißt, seine Stelle bey dem National-Schatz niedergelegt und 2 seiner Mitarbeiter sollen von den Ausschüssen ausgeschlossen worden seyn. Man muß hoffen, sagt ein öffentliches Blatt, daß dieser Anfang von Glück sich erhalten und Redlichkeit und Weisheit nach und nach die Wunden wieder heilen werden, welche uns Ubertreibung und Raubsucht geschlagen haben.

Preußen.

Berlin, vom 13 Dec. Nach den neuesten Briefen aus Polen, (die aber noch meist alle den Weg über Breslau nehmen, da der gewöhnliche durch Südpreußen immer noch zu unsicher ist, um einen ungeführten Postcours zu erlauben;) scheinen die Sachen in Warschau immer mehr Consistenz zu bekommen. Die gefangnen polnischen Generale werden alle sehr gut behandelt, sobald sie nur einen Receß unterschreiben, darinn sie den Revolutionsgrundsätzen entsagen und sich anheischig machen, in diesem Krieg gegen die Russen nicht mehr die Waffen zu führen. — Sr. Majestät haben dem Russisch Kayserl. General en Chef, Grafen Suwarow, ihren großen schwarzen Adlerorden verliehen und ihm denselben mit einem eypressen Eilboten übersiecht. Sr. Königl. Majestät haben ebenfalls dem Prinzen von Nassau-Siegen ein mit Allerhöchstero Vorzei gezieretes und sehr reich mit Brillanten besetztes Souvenir zustellen lassen.

Polen.

Aus Polen, vom 6 Dec. Unser Land wird jetzt von einer neuen Landplage heimgesucht. Da seit Oestern beinahe alle streitbare Mannschaft, die gegen 200,000 Mann ausmachten, unter den Waffen waren und also der Ackerbau vernachlässigt wurde, so zeigt sich in den meisten Provinzen beynebst ein allgemeiner Mangel von Lebensmitteln. Die Ueberreste der bewaffneten Korps aber sind in große Räuberbanden auseinander, welche in den großen Wäldern Sicherheit haben und von da aus ihre Plünderung vornehmen.

Polnische Grenze vom 7 Dec. Prinz von Neplin ist zum General Gouverneur in Litthauen und Samogiten ernannt worden und beide Provinzen haben Rußland den Eid der Treue geleistet. Preußen wird, wie man wissen will, den Distrikt zwischen der Weichsel, dem Bug und der Narew bekommen. Die kurländische Ritterschaft hat ihren Herzog ersucht, sobald als möglich einen Landtag zusammenzuberaufen, um zu berathschlagen, ob man nicht bey den gegenwärtigen Umständen aller Verbindung mit Pohlen entsagen, und sich auf immerwährende Zeiten unter Rußlands Ober und Schutzherrschaft begeben solle. Prinz von Nassau-Siegen soll aus Russischen Diensten getreten und auf dem Weg nach Spanien seyn, wo er auch Admiral ist.

Spanien.

Madrid, vom 21 Nov. Den 17ten griffen die Franzosen unsre Armee in Navarra auf allen Punkten an; sie wurden an mehreren Orten geschlagen, an andern drangen sie aber durch und unsre Armee mußte sich aus Beforgniß, sanquirt zu werden, zurück ziehen.

Vermischte Nachrichten.

Das größte Bestreben des Wiener Hofes soll dahin gehen, durch dritte Mächte vorerst den National-Convent zu überzeugen, daß er sein Ansehen nicht anders, als durch den Frieden gegen innerliche Feinde der Republik, nemlich die Factionen, behaupten könne, sich auch in den Besitz desselben setzen werde, wenn er den fremden Nationen ihr Eigenthum zurückgibt. Da die neuesten Grundsätze der Republik, nicht das Eigenthum einzelner Verdorbenen in ihrem Schutz nehmen, so müßten selbige, wenn sie immer gerecht seyn wollten, auch eben dieselben Maßregeln gegen ganze Nationen nach sich ziehen. So lang ist die National-Konvention von der Wahrheit dieser Grundsätze sich nicht überzeuget findet, so wäre es lächerlich, mit Friedensbedingungen en detail umzugehen.

AVERTISSEMENT.

Carlsruhe. Der von seiner Ehefrau schon vor mehreren Jahren entwichene Grenadier Carl Friedrich Seuffert dahier, soll auf angebrachte Ehevermittlungs-Klage seiner Frau wegen bösslicher Verlassung, binnen 6 Wochen, von heute an, vor hiesigem Ehegericht in Person erscheinen und auf die angebrachte Klage sich gebührend verantworten, sofort des Rechts abwarten, widrigenfalls klagende Ehefrau, eine geborene Fretherin ihres Ehebands entbunden erklärt, gegen ihn aber das Weitere auf Betreten vorbehalten werden wird. Verordnet Carlsruhe im Fürstlichem Ehegericht den 26. Nov. 1794.

RELATA RETULI.